

UR, 22.6.2006

20 Jahre Klinikseelsorger in Montana

Zum Abschiedsgottesdienst für Dekan Heinrich Polders

Montana/Kevelaer. – Am vergangenen Sonntag wurde in der Kapelle der Luzerner Klinik in Montana zu Ehren des bisherigen nun 88-jährigen Seelsorgers, Dekan Heinrich Polders, ein Abschiedsgottesdienst gefeiert. Dekan Polders hat nun krankheitshalber wieder Wohnsitz in seiner Heimatstadt Kevelaer genommen. Hauptzelebrant der Messfeier, an der Dekan Polders leider aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein konnte, war Pfarrer Edwin Marthe. Mit ihm konzelebrierten die Geistlichen Lukas Gundi, Hansjörg Gyr, Bernard Matthys, Pierre Membrez, Markus Polders, Pius Schnyder und Gérald Voide. Der Gottesdienst wurde von Schwester Rosemarie Reinert sehr würdig organisiert.

Priesterlicher Dienst

Dekan Heinrich Polders, Spross der bekannten Goldschmiedefamilie Polders, hat während des Zweiten Weltkriegs als Funker einer Panzerjägerabteilung in der deutschen Armee in den Feldzügen in Frankreich und Russland Dienst leisten müssen. Er war drei Jahre unter härtesten Bedingungen in russischer Kriegsgefangenschaft. Nach 1948 studierte er Theologie, wurde Priester und arbeitete alsdann in verschiedenen Pfarreien seiner unterrheinischen Diözese, in Rheinberg, Lohberg und als Dekan in Geldern. Ein Asthmaleiden zwang ihn 1985, diese Seelsorge aufzugeben und auf Anregung sei-

ner Walliser Freunde, zu denen Domherr Dr. Albert Carlen zählte, in das bekömmlichere Walliser Klima nach Mollens/Montana zu ziehen, wo er inzwischen – und nach zeitweiliger Betreuung der Pfarreien Ober- und Unterems – Seelsorger der Berner und dann der Luzerner Klinik, Montana, wurde.

Ein Sämann ging aus...

Pfarrer Marthe erwähnte in seiner Predigt das Primizmotto Heinrich Polders', das Gleichnis vom Sämann, der ausgeht, um den Samen des Wortes Gottes zu säen. «Wir sind die offene Erde, in die das Wort Gottes gesät wird. Dieser Same wächst in uns, wir wissen nicht wie. Es heisst bei Paulus im zweiten Korintherbrief, dass wir als Glaubende, nicht als Schauende auf dieser Erde wan-

deln. Das Wort vom kleinen Senfkorn, aus dem ein so grosser Baum wird, dass die Vögel des Himmels darin wohnen, kann uns Hoffnung sein.»

Mit Begeisterung

Chefarzt Dr. Werner Karrer sprach nach dem Gottesdienst Worte des Dankes an Pfarrer Polders, der unermüdlich und mit Begeisterung den Patienten und dem Hause Luzerner Klinik diene. Dr. Karrer berichtete auch aus der gemeinsamen Arbeit des Arztes und des Seelsorgers, die zusammen und sich ergänzend um den leidenden Menschen kümmern. Der Chefarzt dankte auch den Schwestern Rosemarie und Veronika für die Betreuung, die sie in den letzten Jahren Dekan Polders hilfreich zukommen liessen. Dekan Heinrich, geistig regsam, vielseitig gebildeter und

eifriger Bücherfreund, guter Prediger, Orgelspieler und Reisender in ferne Länder, habe im Wallis, auch als Mitglied des Rotary Clubs Brig, zahlreiche Freunde gefunden und selber die Geselligkeit gepflegt. Als Freund sprach am Apéro in der Klinik dann auch Leander Jaggi, Präsident des RC Brig. Er übergab den beiden anwesenden Neffen, H.H. Markus Polders und Buchhändler Ludger Polders, als Zeichen der Verbundenheit für Dekan Polders ein Rotary-Emblem und ein Geschenk. Beste Wünsche sprach auch Frau Claude Willy im Namen des Seniorenklubs aus. Alle Anwesenden unterschrieben zudem ein Bild, das Dekan Heinrich Polders im fernen Kevelaer erfreuen wird. Den guten Wünschen für Dekan Polders schliesst sich auch der Schreibende an. ag.



Blick in die Hauskapelle der Luzerner Höhenklinik, Montana: Abschiedsgottesdienst für Dekan Polders, der leider nicht anwesend sein konnte.